

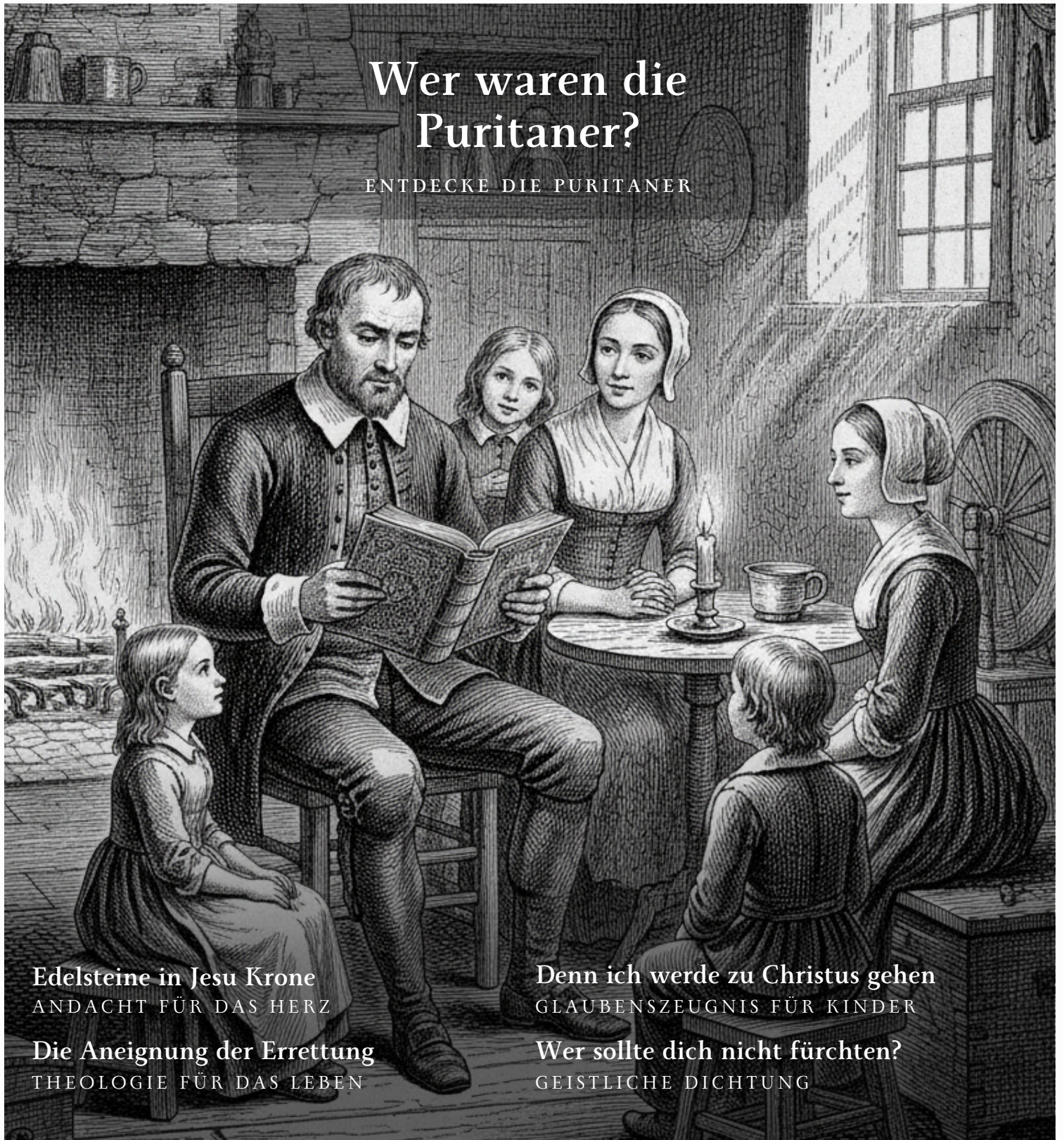


# ALLEIN DAS WORT

DAS BIBELTREUE MAGAZIN

## Wer waren die Puritaner?

ENTDECKE DIE PURITANER



Edelsteine in Jesu Krone  
ANDACHT FÜR DAS HERZ

Die Aneignung der Errettung  
THEOLOGIE FÜR DAS LEBEN

Denn ich werde zu Christus gehen  
GLAUBENSZEUGNIS FÜR KINDER

Wer sollte dich nicht fürchten?  
GEISTLICHE DICHTUNG

Allein durch Gottes Gnade.



## INHALT

VORWORT	
Vorwort zur fünften Ausgabe	2
ANDACHT FÜR DAS HERZ	
Edelsteine in Jesu Krone	4
ENTDECKE DIE PURITANER	
Wer waren die Puritaner?	5
THEOLOGIE FÜR DAS LEBEN	
Die Aneignung der Errettung	9
GLAUBENSZEUGNIS FÜR KINDER	
Denn ich werde zu Christus gehen	12
GEISTLICHE DICHTUNG	
Wer sollte dich nicht fürchten?	13



DURCH GEISTLICHE BÜCHER WERDEN DAS  
URTEILSVERMÖGEN GESCHÄRFT, DER  
GLAUBE GEFESTIGT, DER VERSTAND  
ANGEREGT UND DER CHRIST GEHEILIGT.



## VORWORT

# Lieber Leser,

Das Christentum ist eine Religion der Schrift. Diese Aussage beinhaltet zwei zentrale Aspekte.

Zum einen gründet sich das Christentum auf die Heilige Schrift, die Bibel, als das Wort Gottes. Zum anderen bedeutet es, dass das Christentum über die Jahrhunderte hinweg durch religiöse Schriften, Bibelkommentare, apologetische Schriften und geistliche Literatur geprägt, gefestigt und verteidigt wurde.

Diese geistliche Literatur war vor allem im ersten Jahrhundert von großer Bedeutung. Die ersten Irrlehren traten auf und versuchten, zentrale christliche Lehren wie die Gottheit Jesu, die Lehre der Trinität und andere Lehren zu zerstören. Der Kirchenvater Athanasius z. B. verteidigte die Gottheit Jesu, Tertullian die Trinität und Irinäus kämpfte gegen den Gnostizismus. Diese apologetischen Schriften haben die Lehren der Heiligen Schrift verteidigt, und die Irrlehren widerlegt.

Auch die Reformation war im Grunde eine Reformation der Schrift. Die 95 Thesen, die Übersetzung der Bibel ins Deutsche, Kommentare zu einzelnen Bibelbüchern sowie zahlreiche Schriften zu christlichen Themen haben einen ganzen Kontinent auf den Kopf gestellt.

Diese wenigen Beispiele zeigen uns die Wichtigkeit, die Notwendigkeit und den Segen geistlicher und christlicher Literatur. Doch unsere zunehmend digitalisierte Gesellschaft, die sich immer weiter vom Lesen von Büchern entfernt und stattdessen zum Schauen und Hören von Medien hingezogen wird, verliert dabei einen großen Segen. Denn das Lesen der Bibel und geistlicher Bücher ist ein unverzichtbares Gut eines Christen.

Durch geistliche Bücher werden das Urteilsvermögen geschärft, der Glaube gefestigt, der Verstand angeregt und der Christ geheiligt. Man empfängt neue Erkenntnisse, erhält geistliche Speise und lernt von Männern und Frauen, die bereits mehr Erfahrung im Glauben haben als du. Kurz gesagt: Als Christen des 21. Jahrhunderts müssen wir zurück zu den Ursprüngen des Christentums, zurück zu den Ursprüngen der Reformation, zurück zu geistlichen Büchern.

Mit diesem Magazin möchten wir hierzu einen kleinen Beitrag leisten, und in dieser sowie in den kommenden Ausgaben auf eine Zeit des Christentums hinweisen, in der ein wahrer Schatz an geistlicher Literatur hervorgebracht wurde. Die Zeit der englischen Puritaner. Paul Washer schrieb über das Wirken der Puritaner: „Bisweilen denke ich, dass mir selbst tausend Lebensjahre nicht genügen würden, um auch nur ein Zehntel dessen zu erreichen, was der Geringste unter ihnen erreicht hat.“

Wenige Werke oder Bücher werden mehr zu deiner persönlichen Heiligung und Reife in Christus beitragen, als die Bücher der Puritaner. Aus diesem Grund wollen wir dir in dieser Ausgabe eine Einführung in die Puritaner geben, und in den kommenden Ausgaben einige dieser Puritaner vorstellen. Möge der Leser durch diese Ausgabe reichlich gesegnet und im Glauben gestärkt werden.

Euer Diener,  
Richard Friesen



### ÜBER DEN HERAUSGEBER

Richard Friesen ist mit Rebecca verheiratet, gemeinsam haben sie drei Kinder.

Er absolvierte das EBTC in Zürich und diente in der Freikirchlichen Gemeinde Böbingen über sechs Jahre in der Leitung der Gemeinde, davon drei Jahre als Pastor. Er wurde von der Freikirche Böbingen als Gemeindegründer ausgesandt und im Juli 2023 als Pastor der EBC Waiblingen eingesetzt.



ANDACHT FÜR DAS HERZ

## Edelsteine in Jesu Krone

EINE ANDACHT VON RICHARD FRIESEN

*“Und der HERR, ihr Gott, wird sie retten an jenem Tag, wird sein Volk retten wie eine Herde; denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem Land.”*



*(Sacharja 9,16)*

Nachdem unser Herr und Heiland Jesus Christus sein Erlösungswerk auf dieser Erde vollbracht hatte, setzte er sich zur Rechten Gottes in den Himmel. Von dort regiert er nun als König über den Himmel und die Erde. Und als König trägt Jesus eine Krone mit kostbaren Edelsteinen, welche seine Würde und Herrlichkeit zum Ausdruck bringen soll. Von diesen Edelsteinen in Jesu Krone spricht der Prophet Sacharja. Drei Wahrheiten werden hier sichtbar.

**Erstens:** Gott ist es, der sein Volk errettet hat. Sacharja sagt: Und der HERR, ihr Gott, wird sie retten an jenem Tag. Das Volk Gottes befand sich in einer ausweglosen Situation, aus der es sich selbst nicht retten konnte. So wie Israel sich selbst nicht retten konnte und es ein göttliches Eingreifen benötigte, so können auch wir uns nicht selbst retten und benötigen Gottes Eingreifen. Die Verlockungen der Welt, die Lügen des Satans, die Macht der Sünde und die zerstörerischen Begierden in uns sind so stark, dass wir uns selbst nicht von ihnen befreien können. Ja, wir wären hoffnungslos verloren, würde Gott in seiner Gnade nicht eingreifen, und uns mit seinem mächtigen Arm erlösen. Diese Errettung bewirkte Gott durch seinen Sohn Jesus Christus, am Kreuz von Golgatha. Dort besiegte Jesus nämlich alle Feinde seines Volkes: Er besiegte den Satan und zertrat dessen Kopf. Er besiegte die Macht des Todes, indem er aus den Toten auferstanden ist. Er besiegte die Macht der Sünde, indem er die Sünde seines Volkes auf sich geladen, und sie in den Tod genommen hat. In dieser Weise hat Gott sein Volk errettet, und niemand von uns hat zu dieser Errettung etwas beigetragen.

**Zweitens:** Wir sind die Herde Gottes. Sacharja sagt weiter, an jenem Tag, „wird Gott sein Volk retten wie eine Herde“. Das Volk Gottes ist wie eine Schafherde, und Gott ist ihr Hirte, der sie von ihren Feinden errettet hat. Wir sind abhängig von einem Hirten, von jemandem, der uns führt, leitet und Schutz bietet. Gott ist unser Hirte, der uns zu grünen Auen und frischen Wassern führt, der mit uns durch das Tal des Todesschattens geht, und selbst im Angesicht unserer Feinde für uns sorgt. Hier wird also deutlich: Gott rettete sein Volk, um es zu seiner Herde, seinem Volk zu machen. Er hat sich verpflichtet, sich um seine Herde zu sorgen, sie zu pflegen und sie zu schützen.

**Drittens:** Wir sind Edelsteine in Jesu Krone. Sacharja begründet diese große Rettung Gottes mit den Worten: Denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem Land. Mit anderen Worten: Die Erlösten aus dem Volk Gottes, sind wie Edelsteine an der Krone des Königs. Jesus ist unser König, und wir sind wie eine wertvolle, herrlich schimmernde Krone auf seinem Haupt, um seine Herrlichkeit widerzuspiegeln. Wir funkeln, wir scheinen, wir spiegeln seine Herrlichkeit, seine Schönheit wider. Was uns Sacharja mit diesem kurzen Vers sagen will, ist Folgendes: „Gott hat alles getan, was notwendig war, um uns von all unseren Feinden zu retten, wie ein Hirte seine Herde von allen seinen Feinden rettet. Gott hat uns zu seinem Eigentumsvolk gemacht, uns von all unseren Sünden gereinigt, er hat uns geheiligt und wiederhergestellt, sodass wir wie herrliche, teure, wertvolle und unbezahlbare Edelsteine in seinem Reich glänzen.“ Preise Gott für diese Rettung und die Würde, die du durch Christus empfangen hast.



ENTDECKE DIE PURITANER

## Wer waren die Puritaner?

EIN ARTIKEL VON RICHARD FRIESEN

### Einführung

In unserer Zeit ist ein neues Interesse an puritanischer Literatur entstanden – nicht nur im englischsprachigen Raum, sondern auch im deutschen. Immer mehr Werke der Puritaner werden aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, insbesondere durch den 3L Verlag und Sola Gratia Medien. Auch Podcasts wie der Puritaner Podcast des 3L Verlags tragen dazu bei, dass diese Literatur unter Christen zunehmend Verbreitung findet. Doch wer waren die Puritaner eigentlich? Und warum werden ihre Werke heute neu entdeckt, verbreitet und gelesen?

Mit diesen Fragen wollen wir uns in diesem und in den kommenden Artikeln dieses Magazins beschäftigen. Ich habe diese Artikelreihe „Entdecke die Puritaner“ genannt. Ziel ist es, aufzuzeigen, wer die Puritaner waren, einen Einblick in ihre Entstehung und Geschichte zu geben und schließlich einzelne Puritaner näher kennenzulernen, indem wir Kurzbiografien über sie veröffentlichen.

In diesem ersten Artikel möchte ich auf zwei zentrale Fragen eingehen: Wer waren die Puritaner, und warum sollten wir ihre Schriften auch heute noch lesen?

### Wer waren die Puritaner?

Der Puritanismus war eine Bewegung, die vor allem im 16., 17. und bis hinein ins 18. Jahrhundert blühte. Die Puritaner waren Männer, die die Reformation weiterführen und in alle Bereiche des Lebens sowie der Kirche einbringen wollten. Am treffendsten lässt sich sagen, dass sie ihr ganzes Leben zur Ehre Gottes leben und es auf der Grundlage von Gottes Wort gestalten wollten. Dr. Joel Beeke definiert die Puritaner als eine „Bewegung von Geistlichen und Laien innerhalb der Kirche von England, die sich der Förderung reformierter und erfahrungsbezogener Frömmigkeit verschrieben hatte und zugleich danach strebte, die nationale Kirche in Lehre und Gottesdienst von römisch-katholischen Einflüssen zu reinigen. Diese Bewegung nahm in der elisabethanischen Zeit ihren Anfang und blieb bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts eine prägende und einflussreiche Kraft.“<sup>1</sup>

Die Puritaner waren Geistliche, die sich vor allem durch ihr pastorales Herz, ihre praktischen, das Herz berührenden und christuszentrierten Predigten, ihre persönliche Heiligkeit, ihre Standhaftigkeit in Verfolgung und ihre schriftbasierten Werke auszeichneten. Es waren Männer des Wortes, die viele Stunden dem Studium von Gottes Wort, dem Meditieren und Beten widmeten. Sie betrachteten es als ihre höchste Aufgabe, viel Zeit im Gebet zu verbringen – daraus schöpften sie ihre Kraft und ihr Feuer für die Verkündigung von Gottes Wort.

<sup>1</sup> Meet the Puritans: A Guide to Their Lives and Books (Second edition, 2025), S.5



Jones Fraser formuliert es folgendermaßen: „Die Puritaner versenkten ihre Seelen in die Wahrheit der Heiligen Schrift und suchten im Gebet das Licht des göttlichen Angesichts. Danach verkündeten sie das Wort mit einer Leidenschaft, die das Volk Christi durch die Kraft des Heiligen Geistes in eine tiefe Verzückung der Frömmigkeit führte.“<sup>42</sup>

Der Begriff „Puritaner“ wurde im 16. Jahrhundert zunächst eher spöttisch und abwertend verwendet, um Menschen zu bezeichnen, die eine übertriebene Reinheit in Glauben und Leben forderten. Sein Ursprung liegt im Lateinischen: *purus* bedeutet „rein“, „lauter“ oder „unvermischt“. Da die Puritaner in allen Bereichen des Glaubens und Lebens danach strebten, Gottes Wort rein und unvermischt auszuleben, erhielten sie diesen Namen. Mindestens drei Bereiche ihres Lebens waren besonders von dieser Reinheit geprägt.

**Erstens:** die Reinheit der Lehre. Die Puritaner kämpften dafür, Gottes Wort in Reinheit auszulegen, sei es in ihren Predigten oder in ihren Schriften. Aus diesem Grund fordert der Puritaner William Perkins alle Prediger dazu auf: „Alleine das Wort Gottes soll in seiner Vollkommenheit und inneren Folgerichtigkeit gepredigt werden. Die Schrift ist das alleinige Thema der Predigt, das einzige Gebiet, auf welchem der Prediger arbeiten soll.“<sup>43</sup> Wo die römisch-katholische Kirche und der Papst den Anspruch erheben, dass ihre Worte dem Wort Gottes gleichgestellt sind, predigten und hielten sich die Puritaner ausschließlich an das Wort Gottes. An die 66 kanonischen Bücher des Alten und Neuen Testaments.

**Zweitens:** die Reinheit der Kirchenordnung. Die Puritaner wollten die englische Kirche von den Einflüssen der römisch-katholischen Kirche befreien und eine umfassende Reform in allen Bereichen der Kirche durchführen. Die Reinheit der Kirchenordnung bezog sich zum einen auf die Sicht des Pastors: In vielen Punkten vertrat die englische Kirche noch die Lehren der römisch-katholischen Kirche. Hierbei ist das Buch von Richard Baxter *Das Predigeramt* aus der Sicht eines Puritaners besonders hilfreich. Zum anderen bezog sich die Reinheit der Kirchenordnung auch auf die Gestaltung des Gottesdienstes: Die Puritaner legten großen Wert darauf, den Gottesdienst von allem zu reinigen, was nicht in der Schrift geboten ist. Diese Art des Gottesdienstes wurde von vielen Puritanern in Artikel 21.1 des Westminsterbekenntnisses niedergeschrieben, das sagt: „die wohlgefällige Art der Verheerung des wahren Gottes ist von ihm selbst festgelegt und durch Seinen eigenen geoffenbarten Willen so eingegrenzt worden, dass er nicht nach den Einbildungen und Betrügereien der Menschen oder nach den Eingebungen Satans oder unter irgendeiner sichtbaren Darstellung oder auf irgendeine andere Art und Weise verehrt werden darf, die nicht in der Heiligen Schrift vorgeschrieben ist.“

**Drittens:** die Reinheit des Wandels. Die Puritaner strebten danach, das auszuleben, was sie predigten. Sie jagten der Heiligung nach, ohne die niemand Gott schauen wird. Sie richteten jeden Bereich ihres Lebens nach dem Wort Gottes aus. Ihre Bücher über das Abtöten der Sünde, den Kampf um Heiligung, das Pflegen einer engen Gemeinschaft mit Gott durch Gebet, Bibellesen und Meditation, zeugen von einem eifrigen Streben nach Heiligung. Aber auch das Leben zu Hause, das Halten von Familiengottesdiensten, das Verhalten in der Gesellschaft und gegenüber dem Staat werden von den Puritanern behandelt. Kurz gesagt: Das größte Ziel der Puritaner bestand darin, Gott in jedem Bereich ihres Lebens zu verherrlichen, indem sie den Willen Gottes suchten und auslebten.

### Wieso sollten wir die Puritaner heute lesen?

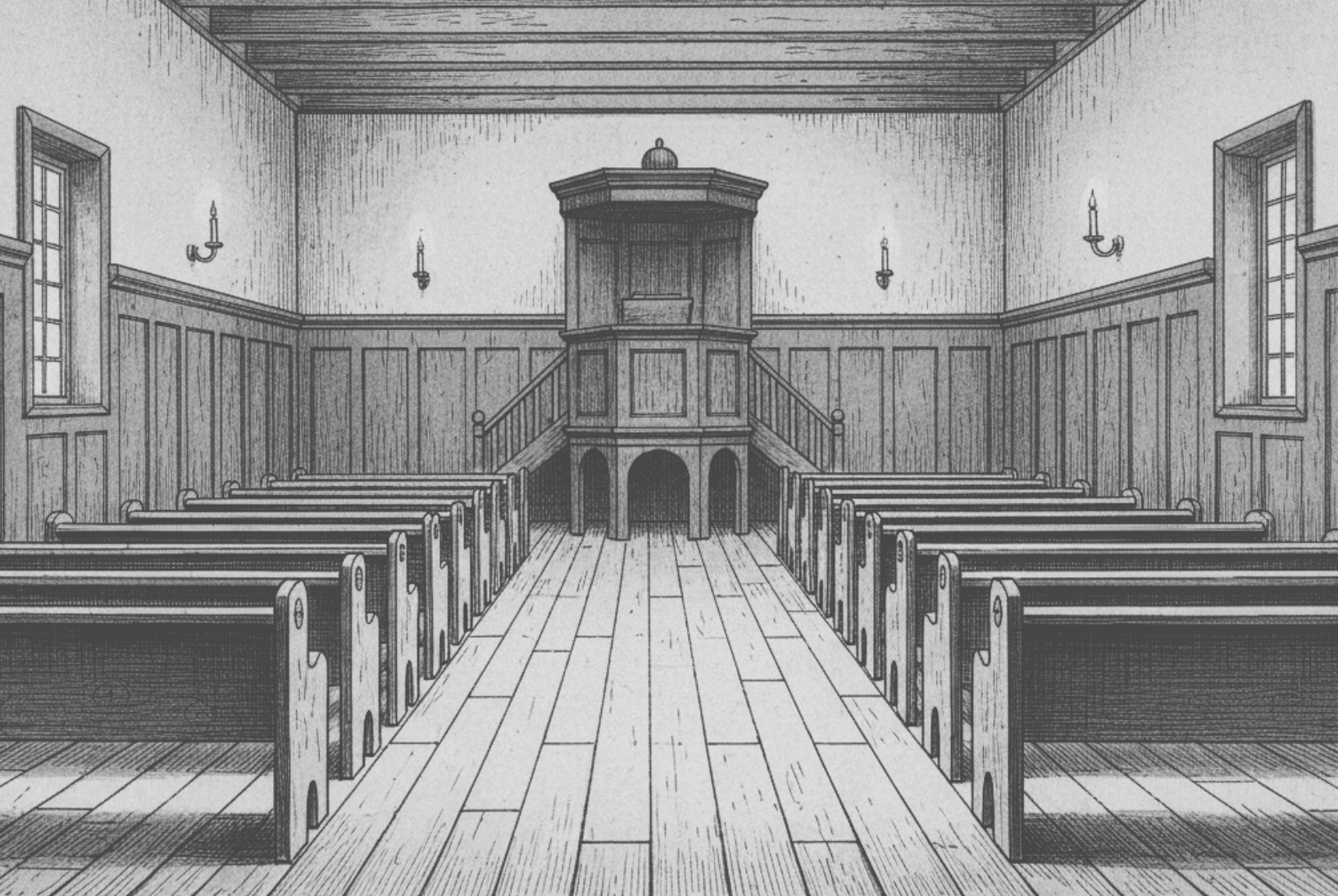
Warum sollten wir Bücher lesen, die vor über vierhundert Jahren geschrieben wurden? Gibt es nicht auch moderne Autoren und Werke, die genauso wertvoll sind wie die alten Schriften der Puritaner? Sicherlich gibt es zweifellos moderne Bücher, die lesenswert und in unserer Zeit zum Teil unverzichtbar sind. Dennoch sind viele Werke der Puritaner zeitlos und mit einer außergewöhnlichen geistlichen Salbung verfasst, die auch die gegenwärtige Christenheit bis heute tief beeinflusst. Schon ein einziges Buch der Puritaner kann ein ganzes Leben verändern.

Der große Erweckungsprediger Georg Whitefield schrieb 1767 bereits in seinem Vorwort zu den Werken von John Bunyan Folgendes über die Puritaner:

*„Die Puritaner waren brennende und leuchtende Lichter. Als sie durch das schwarze Bartholomäusgesetz vertrieben und ihrer Ämter enthoben wurden und gezwungen waren, in Scheunen und auf Feldern, auf Landstraßen und an Hecken zu predigen, schrieben und verkündigten sie in besonderer Weise als Männer mit Autorität. Obwohl sie längst gestorben sind, sprechen sie durch ihre Schriften bis heute weiter. Eine besondere Salbung scheint sie noch immer zu begleiten. In den vergangenen dreißig Jahren habe ich beobachtet, dass in dem Maß, in dem die wahre und lebendige Religion im In- und Ausland neu auflebt, auch die Nachfrage nach den guten alten puritanischen Schriften - oder nach Werken von Autoren ähnlicher Prägung, die in Gemeinschaft mit der Kirche von England lebten und starben - zunimmt. Ihre Werke empfehlen sich noch immer selbst an den Toren. Und ohne den Anspruch prophetischer Einsicht zu erheben, dürfen wir mit Gewissheit sagen, dass sie weiterleben und gedeihen werden, während modernere Schriften entgegengesetzter Ausrichtung, trotz ihrer auffälligen und glänzenden Aufmachung, in der Wertschätzung derer verkümmern und schließlich verschwinden werden, deren Verstand offen ist für das, was dem Maßstab der Heiligen Schrift am nächsten kommt.“*

<sup>42</sup> Ebd. S.27

<sup>43</sup> William Perkins - Die Fähigkeit des prophetischen Redens (3L), S.29



Da die Schriften der Puritaner zeitlose Wahrheiten biblisch fundiert behandeln, geben ihre Werke jeder Generation von Christen Wegweisung und Orientierung. Durch die Autorität und geistliche Vollmacht, die ihre Schriften durchdringt, wirken sie auch heute noch tief in das Leben unzähliger Gläubiger hinein. Ihre Texte sind reich an Weisheit, von der Christen nun schon seit über vierhundert Jahren profitieren. Und weil die Schriften der Puritaner stets christuszentriert sind, wurden bereits viele Generationen von Gläubigen durch sie zu Christus geführt.

J.C. Ryle schrieb über die Bücher der Puritaner: „Ihre Werke sprechen noch immer für sie in den Regalen jeder gut ausgestatteten theologischen Bibliothek. Ihre Kommentare, Auslegungen und Abhandlungen über praktische, kasuistische<sup>4</sup> und experimentelle<sup>5</sup> Theologie überragen die Schriften ihrer Gegner im 17. Jahrhundert bei weitem und bezeugen bis heute ihre geistliche Tiefe und bleibende Bedeutung.“<sup>6</sup>

Die Puritaner verfassten zu nahezu jedem erdenklichen Thema eine biblische Abhandlung. Dabei konzentrierten sie sich nicht nur auf theologische Fragen, sondern auch auf praktische Theologie, moralische, seelsorgerliche, politische und alle anderen Bereiche des Lebens. In all diesen Schriften achteten sie penibel darauf, das Wort Gottes sprechen zu lassen.

Wenn wir also die Puritaner lesen, über das Gelesene meditieren und im Gebet bedenken, werden wir einen großen Gewinn aus ihren Ausarbeitungen und Abhandlungen für unser heutiges Leben ziehen. Im Folgenden möchte ich vier Hauptgründe nennen, warum wir auch heute noch die Puritaner lesen sollten.

**Erstens:** Die Puritaner schreiben pastoral. Die Puritaner waren in erster Linie Pastoren - Hirten, die mit den echten Nöten ihrer Schafe konfrontiert waren und in ihren Predigten und Büchern gezielt auf diese Nöte eingingen. Dies wird besonders in Thomas Goodwins *Das Herz Jesu* oder Richard Sibbes' *Geborgen in ihm* deutlich. Als Pastoren kannten die Puritaner auch die Realität der Sünde, weshalb sie ihre Schafe darin unterstützen wollten, gegen sie anzukämpfen. Dies zeigt sich vor allem in Thomas Brooks' *Wirksame Maßnahmen gegen Satans Hinterlist* oder John Owens *Von der Abtötung der Sünde*. Den Puritanern lag das Seelenheil derer am Herzen, für die sie verantwortlich waren. Daher verfassten sie Bücher, um treue Hirten zu sein, die ihre Schafe sicher durch dieses Leben in die Ewigkeit führen konnten. Aus diesem Grund wurden die Puritaner oft auch „Seelenärzte“ (Physician of the Soul) genannt. Richard Baxter macht in seinem Buch *Das Predigeramt* aus der Sicht eines Puritaners deutlich, dass ihr Hauptanliegen immer das Herz ihrer Gemeinde war. Wir sollten die Puritaner heute lesen, weil sie auch uns als geistliche Hirten dienen können, die uns helfen, unseren Pilgerlauf auf dieser Erde bis zum Ende treu zu gehen.

<sup>4</sup> Kasuistische Theologie sagt, wie wir im Einzelfall handeln sollen

<sup>5</sup> Experimentelle Theologie sagt, wie sich Wahrheit im Herzen auswirkt

<sup>6</sup> J.C. Ryle, Vorwort zu den Gesamten Werken von Thomas Manton

<sup>7</sup> Zitiert in: John Piper - *Standhaft* im Leiden; John Bunyan, William Cowper, David Brainerd (CLV, 1. Auflage 2006), S.98

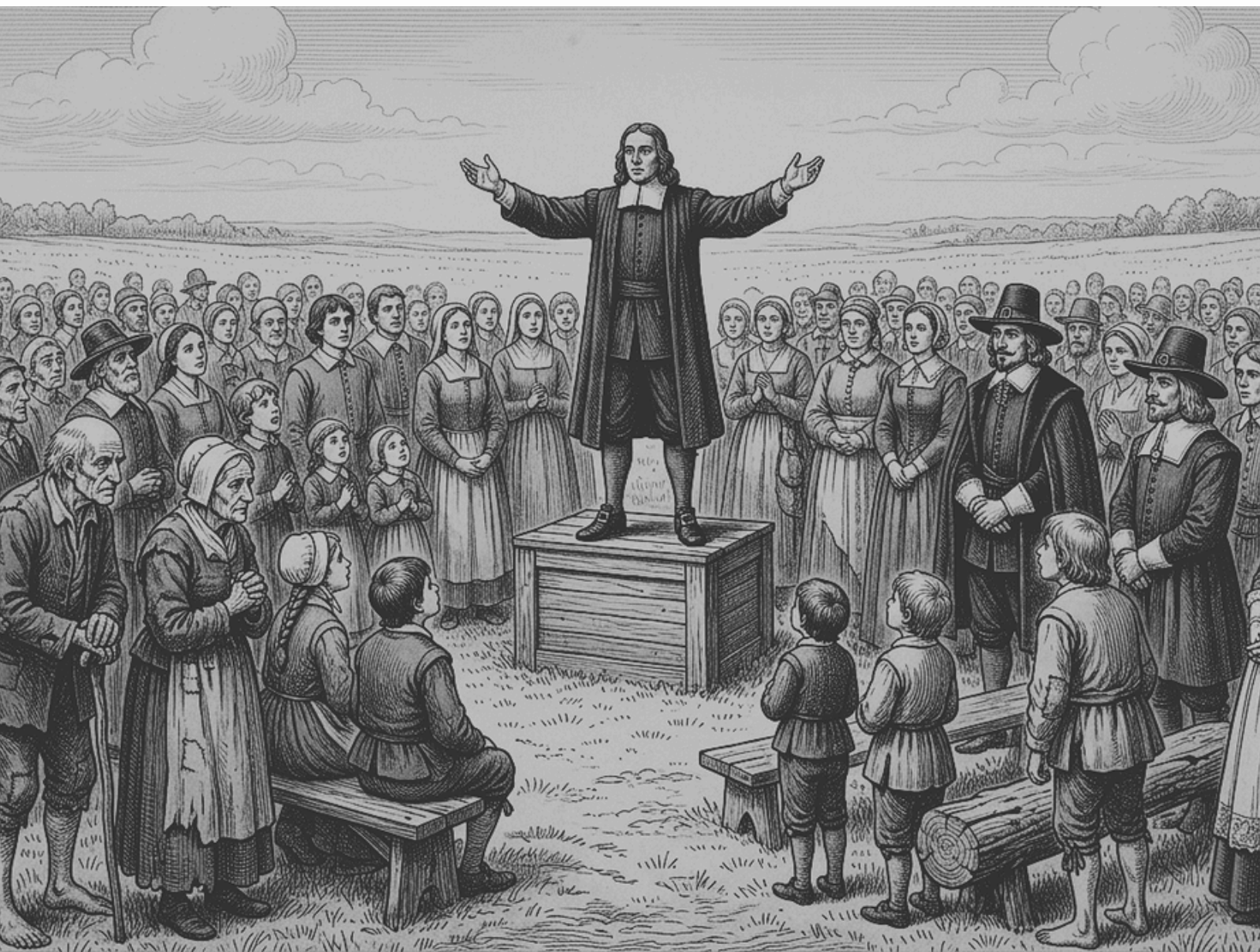


**Zweitens:** Die Puritaner schreiben schriftbasiert. Für sie waren die 66 Bücher der Bibel göttlich inspiriert, irrtumslos, unfehlbar und die Grundlage für alle Fragen des Glaubens und des Lebens. Diese tiefe Überzeugung, dass die Bibel Gottes Wort ist, zeigt sich in allen ihren Schriften. Ihre Werke sind durchdrungen von Bibelstellen und biblischen Wahrheiten. Was Charles Spurgeon über John Bunyan sagte, trifft tatsächlich auf alle Puritaner zu: „Dieser Mann ist ja eine lebende Bibel! Wo immer du ihn auch anzapfst, wirst du feststellen: Sein Blut ist Biblin, die Essenz der Bibel selbst. Er kann nicht sprechen, ohne ein Bibelwort zu zitieren, denn seine Seele ist voll des Wortes Gottes.“<sup>47</sup> Wir sollten die Puritaner heute lesen, um uns mit den zeitlosen Wahrheiten der Bibel erfüllen zu lassen.

**Drittens:** Die Puritaner schreiben christuszentriert. Christus war für sie die kostbare Perle, der verborgene Schatz im Acker, für den sie alles aufgeben würden. Er war für sie das Zentrum der Schrift, das Zentrum des Evangeliums, das Zentrum ihres Lebens und Denkens sowie das Zentrum ihrer Verkündigung und Schriften. John Owens Buch Die Herrlichkeit Christi gilt als Standardwerk, wenn es um das Werk und die Person Christi geht. Wir sollten die Puritaner heute lesen, weil sie uns die Herrlichkeit Christi vor Augen führen. Durch ihre Werke

erhalten wir eine tiefere Sicht auf Christus, unsere Liebe und Hingabe zu ihm wachsen, und wir werden immer mehr nach seinem Bild gestaltet.

**Viertens:** Die Puritaner schrieben evangelistisch. Sie waren Meister darin, das Evangelium durch Predigten und Schriften zu verkündigen. Verlorenen Sündern malten sie anschaulich sowohl ihre Not als auch die Herrlichkeit des Kreuzes vor Augen. Die Puritaner waren wahre Menschenfischer, die verstanden, wie man Menschen für Christus gewinnt. Beispiele hierfür sind John Bunyans Vergebung, Thomas Watsons Den Himmel im Sturm erobern oder Joseph Alleines Der sichere Weg in den Himmel. Wie kaum andere Autoren schaffen es die Puritaner, die Sündhaftigkeit der Sünde und die Herrlichkeit des Himmels so eindrücklich darzustellen, dass Sünder zu Christus geführt werden. Aus diesem Grund sollten wir die Puritaner auch heute noch lesen – um selbst zu lernen, wie wir andere zu Christus führen, und um diese Werke denen weiterzugeben, die bisher nicht an ihn glauben, damit auch sie zu ihm finden.



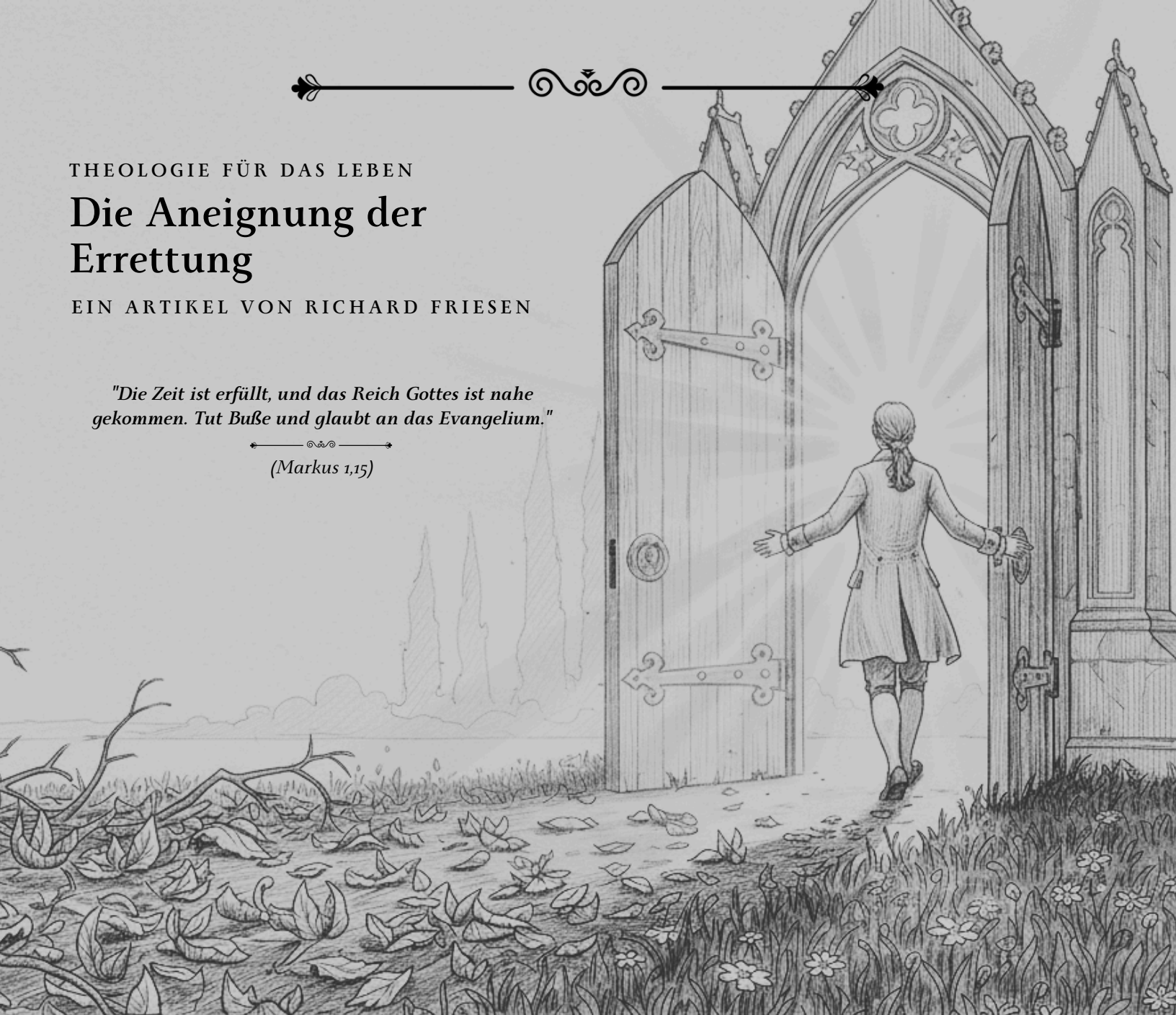
THEOLOGIE FÜR DAS LEBEN

# Die Aneignung der Errettung

EIN ARTIKEL VON RICHARD FRIESEN

*"Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium."*

(Markus 1,15)



In der letzten Ausgabe haben wir uns über den Heilsweg in Christus Gedanken gemacht. Dabei haben wir gelernt, dass Gott in der Person und durch das Werk Christi einen Heilsweg geschaffen hat, um Sünder mit sich selbst zu versöhnen. Der Sohn Gottes wurde Mensch in Jesus Christus, Er lebte ohne Sünde und erfüllte somit das Gesetz Gottes, nahm stellvertretend die Sünden seines Volkes auf sich und erlitt am Kreuz den Zorn Gottes. Er wurde begraben und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden. Kurz gesagt: Christus wurde um „unserer Übertretungen wegen hingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt.“ (Röm 4,25)

Wie jedoch kann dieses vollbrachte Erlösungswerk dir und mir zugutekommen, sodass uns dadurch unsere Sünden vergeben werden? Wie kann diese Gerechtigkeit, die Jesus durch sein Leben und sein Sterben erwirkt hat, dir und mir übertragen werden? Auf diese zentralen Fragen beabsichtigen wir in diesem Artikel einzugehen. Dabei wollen wir auf folgende drei Aspekte eingehen:

## 1. Die Pflicht und Tugend von Buße und Glauben

In dem New-Hampshire-Glaubensbekenntnis heißt es in Artikel VIII: „Wir glauben, dass Buße und Glaube heilige Pflichten und auch untrennbare Tugenden sind.“ Eine Pflicht ist etwas zu tun, was von einem gefordert wird. Das Wort Tugend bezeichnet in der Ethik eine als wichtig und erstrebenswert geltende Charaktereigenschaft, die eine Person befähigt, das sittlich Gute zu verwirklichen. D. h., Buße und Glauben sind beides Handlungen, die von der Schrift her gefordert und geboten werden. Es sind beides heilige, also reine und besondere Pflichten. Zugleich sind es auch erstrebenswerte Handlungen.

Dass es die Pflicht aller Menschen ist, Buße zu tun und zu glauben, wird durch Apg. 17,30 deutlich, wo Paulus in Athen zu den Griechen sagt: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen.“ Ebenso müssen wir hier die Worte unseres Herrn Jesus zitieren, wenn er in Lk 13,23-24 sagt:



„Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringt danach, durch die enge Tür einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und es nicht vermögen.“

Das Wort „ringen“ bedeutet auch „kämpfen“. Das heißt, man sollte sich darum bemühen, echte Buße und echten Glauben in seinem Leben zu erfahren. Der Text sagt uns, dass es viele geben wird, die zwar durch die Türe eingehen wollen, es aber nicht schaffen. Das heißt, viele, die das Evangelium hören, finden gut, was sie hören, und würden gerne in den Himmel kommen, doch gehorchen sie der Aufforderung Gottes nicht, Buße zu tun. Andere wiederum wollen nicht nur in den Himmel, sondern sie ringen auch darum, durch die enge Pforte zu gehen, indem sie den Befehlen des Evangeliums gehorchen und Buße tun.

Nun, wie wir gleich sehen werden, ist dies kein Werk, das der Herr von uns fordert, wodurch wir uns selbst retten. Diese Pflichten und Aufforderungen machen jedoch deutlich, dass der Mensch verantwortlich ist, wie er auf diese Gebote reagiert. Und wenn wir auf diese Befehle Gottes reagieren, dann offenbart dies nicht unsere eigene Fähigkeit und Kraft, uns zu retten. Vielmehr wird dadurch die Gnade Gottes offenbart, die uns dazu fähig macht, zu ringen, und diese Pflichten anzunehmen. Wie wir nun im zweiten Punkt sehen werden:

## **2. Der Urheber von Buße und Glauben**

Das Bekenntnis fügt hinzu, dass Buße und Glauben „durch die Erneuerung des Heiligen Geistes in unserer Seele gewirkt werden.“ Der Grund, wieso ein Mensch getrennt von dem Wirken des Heiligen Geistes weder Buße tun noch glauben kann, liegt in seiner verdorbenen Natur. Auf die verdorbene Natur des Menschen sind wir bereits in einem gesonderten Artikel eingegangen.

Weil der Mensch feindlich gesinnt ist gegen Gott und weil der Mensch geistlich tot ist, kann er von sich aus nicht positiv auf das Evangelium reagieren.

Im Gegenteil: Weil er die Sünde liebt, und Gott hasst, wird er sich immer gegen Gott und für die Sünde entscheiden. Aus diesem Grund muss der Heilige Geist einen Sünder von der Schönheit Christi überzeugen, damit er sich von der Sünde abwenden und Christus zuwenden kann. Erst wenn der Geist Gottes einem Sünder seine Sünden aufzeigt, und ihm die Augen für Christus und sein Erlösungswerk öffnet, ist der Mensch in der Lage, Buße zu tun und zu glauben. Gott muss also unterschiedliche Dinge im Leben eines Menschen wirken, damit dieser Buße tun und an Christus glauben kann.

In der Theologie spricht man von einer sogenannten Heilsordnung, oder auch von der Reihenfolge der Errettung.

Der Fachbegriff dafür ist die „ordo salutis“. Diese Reihenfolge der Errettung beinhaltet erstens die wirksame Berufung durch Gott, sodann die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist, anschließend die Bekehrung des Sünders (Buße und Glaube), dann die Rechtfertigung und schließlich die Verherrlichung.

Lasst mich diese ordo salutis hier kurz beispielhaft darstellen. Also: Der Sünder hört das Evangelium und Gott ruft ihn mit seinem effektiven und unwiderstehlichen Ruf zur Umkehr. Daraufhin wirkt der Geist Gottes in ihm die Wiedergeburt, indem er sein totes Herz lebendig macht, und ihm ein neues Herz gibt. Dadurch wird er befähigt, Buße zu tun und an Christus zu glauben. Durch die Buße und den Glauben empfängt der Sünder dann die Gerechtigkeit Christi. Und schließlich wird er eines Tages verherrlicht werden.

Diese ordo salutis, die Reihenfolge der Errettung, wird vor allem durch Römer 8,29-30 bekräftigt, wo es heißt: „Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.“

All das ist das Wirken des Heiligen Geistes im Leben eines Menschen. Er ist der Urheber von Buße und Glaube. Nachdem wir diese wichtigen Wahrheiten von der Pflicht und von dem Urheber von Buße und Glaube betrachtet haben, wollen wir nun intensiver auf die Auswirkungen von diesen Pflichten eingehen:

## **3. Die Auswirkungen von Buße und Glauben**

In dem Glaubensbekenntnis heißt es weiter: „wodurch wir uns, tief von unserer Schuld, Unsicherheit und Hilflosigkeit betroffen und vom Heilsweg Christi überzeugt, zu Gott wenden mit ungeheuchelter Reue, Bekennen unserer Sünden und Flehen um Barmherzigkeit und zugleich nehmen wir herzlich den Herrn Jesus Christus als unseren Propheten, Priester und König an und verlassen uns auf Ihn allein als unseren Erlöser.“

Was passiert also, wenn der Heilige Geist uns befähigt, Buße zu tun und zu glauben? Im ersten Teil wird uns die Buße beschrieben, im zweiten Teil der Glaube.

### 1) Die Beschreibung der Buße

Das Erste, was hier genannt wird, ist, dass wir tief von unserer Schuld, Unsicherheit und Hilflosigkeit betroffen sind. Das heißt, der Heilige Geist wirkt in uns, dass wir sowohl erkennen, dass wir Sünder sind, schenkt aber zugleich auch ein Bewusstsein, dass uns unsere Sünden verdammen. Er macht uns deutlich, dass uns unsere Sünden von einem heiligen Gott trennen, was zur Folge die ewige Verdammnis mit sich trägt.



Aber der Geist Gottes bleibt hier nicht stehen, sondern schenkt uns mit der Sündenerkenntnis zugleich auch die Überzeugung, dass wir in Christus einen Ausweg bekommen haben. Dass dies das Wirken des Heiligen Geistes ist, erklärt Jesus in Johannes 16, als er seinen Jüngern erklärt, dass der Sachwalter kommen wird, wenn Jesus nicht mehr da ist. Und die Aufgabe von diesem Sachwalter, dem Heilige Geist, wird in V.8 beschrieben: „Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.“

Dieser Heilige Geist ist gekommen, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist. Die erste Gemeinde erlebte das Ausgießen des Heiligen Geistes zu Pfingsten auf besondere Weise. Und wie dieser Sachwalter die Menschen von ihren Sünden, und von der Gerechtigkeit, die in Christus zu finden ist, überzeugte, wird uns auf besondere Weise in Apg. 2 beschrieben. Nachdem Petrus gepredigt hat, wirkte der Heilige Geist so sehr im Herzen der Menschen, dass wir in v.37-38 lesen: „Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus aber spricht zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Wenn der Heilige Geist uns also von unseren Sünden überführt hat, sind wir fähig, Buße zu tun, wie es in dem Bekenntnis weiter heißt: zu Gott wenden mit ungeheuchelter Reue, Bekennen unserer Sünden und Flehen um Barmherzigkeit.

Es kann also eine geheuchelte, eine gespielte, eine unechte Reue über unsere Sünden geben. Aber die Auswirkung von einer gottgewirkten Buße ist eine echte, ungespielte Reue und Trauer über das, was wir durch unsere Sünden getan haben. Ebendarum bekennen wir Gott dann auch unsere Sünden. Das Wort „bekennen“ kann auch übersetzt werden mit „zusagen“ oder „das Gleiche sagen“.

Seine Sünden zu bekennen, bedeutet also, dem zuzustimmen, was wir durch den Heiligen Geist erkannt haben. Ja, ich bin ein Sünder, ja, ich habe gegen Gott gesündigt, ja, ich habe die Verdammnis verdient, ja, ich bekenne, dass ich schuldig bin. Aber hier bleiben wir nicht stehen, denn nachdem wir Reue empfunden und unsere Sünden bekannt haben, flehen wir auch um Barmherzigkeit. Wir bitten Gott, dass er uns vergibt, dass er uns begnadigt, dass er nicht mit uns nach unseren Sünden handelt. Haben wir hier nicht ein wunderbares Bild von dem Zöllner, der im Tempel steht, von dem Jesus in Lukas 18,13 sagt: „Der Zöllner aber, von fern stehend, wollte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder,

gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Das ist also eine gottgewirkte Buße. Ein Überführtsein, eine Trauer, ein Bekennen seiner Sünden und ein Flehen um Barmherzigkeit. Doch das allein reicht nicht aus, zudem müssen wir Christus im Glauben ergreifen, wovon im zweiten Teil des Bekenntnisses die Rede ist.

## 2) Die Beschreibung des Glaubens

Hier wird klar definiert, an wen wir glauben müssen, wen wir annehmen müssen, um gerettet zu werden. Zunächst wird hier der Herr Jesus Christus genannt. Das heißt, es findet ein Herrschaftswechsel in unserem Leben statt. Zuvor waren der Satan und die Sünde unser Herr, wir waren Sklaven des Satans und der Sünde, und wir folgten unserem Herrn. Nun wenden wir uns von dieser Herrschaft ab, und nehmen Christus als unseren neuen Herrn an. Nun soll er unser Leben bestimmen, sein Wille, seine Verordnungen, seine Gebote sind nun die Norm, nach der wir unser Leben ausrichten. Zudem nehmen wir Jesus auch als unseren Propheten, als unseren Priester und als unseren König an. Als unser Prophet lehrt Christus uns seine Wege. Das heißt, wir glauben allem, was er uns in seinem Wort sagt, wir nehmen es demütig an und befolgen das, was er uns sagt. Als unser Priester vermittelt er uns mit Gott. Das heißt, wir glauben daran, dass wir weder durch einen Menschen noch durch uns selbst zu Gott kommen, sondern allein durch Jesus. Er vermittelt uns mit Gott, er bringt unsere Gebete zu Gott. Und als unser König regiert Jesus nun über uns. Und wir akzeptieren seine Regierung über uns, wir erfreuen uns an seiner Regierung und wir unterordnen uns seiner Regierung. Und schließlich verlassen wir uns auf diesen Jesus allein als unseren Erlöser. Dass er uns durch sein Blut losgekauft hat, und seinem Vater das Lösegeld bezahlt hat, indem er stellvertretend für unsere Sünden am Kreuz bezahlt hat.

Nun, ich bin mir dessen bewusst, dass ein Mensch, der von seiner Sünde überführt wird, nicht gleich solch eine vollständige Erkenntnis über Jesus Christus bekommt. Dennoch glaube ich, dass der Geist Gottes dem Sünder bei der Wiedergeburt diesen rettenden Glauben an Christus schenkt. Das heißt, ein Sünder weiß bei seiner Wiedergeburt nicht alles, aber nimmt im Laufe seines Lebens an Erkenntnis zu und glaubt alles, was die Bibel über Christus sagt. Aber das sind die Auswirkungen von Buße und Glaube. Der Geist Gottes wirkt so kräftig im Leben eines Sünders, dass er völlig überzeugt und betrübt von seiner Sünde bei Gott um Gnade fleht, und Christus als seinen Herrn und Erlöser annimmt. Auch wenn die Wiedergeburt ein einmaliger Akt des Geistes ist, ist eine fortlaufende Buße und ein ausharrender Glaube ein Zeichen echter Wiedergeburt.



GLAUBENSZEUGNIS FÜR KINDER

## Denn ich werde zu Christus gehen

EIN BERICHT VON JAMES JANEWAY<sup>1</sup>

**Von einem bewundernswerten Kind, das bereits im Alter von zwei bis drei Jahren von den Dingen Gottes sehr bewegt war, und mit einer kurzen Schilderung seines Lebens und seines Todes.**

Es war ein kleines Kind, dessen Mutter es bereits im Mutterleib dem Herrn geweiht hatte. Als es noch nicht richtig sprechen konnte, schrie es bereits nach Gott und hatte ein großes Verlangen, gute Dinge zu lernen. Der Junge konnte es nicht ertragen, ohne seine Familienandacht ins Bett gebracht zu werden. Er nahm seine Eltern in die Pflicht und kniete mit großer Hingabe nieder und fuhr mit ebenso großer Geduld und Freude fort, bis auch das Gebet abgeschlossen war, ohne auch nur im Geringsten Anzeichen von Müdigkeit zu zeigen. Und er schien nie so zufrieden zu sein wie dann, wenn er dem Gebet nachging. Er konnte sich nicht mit dem Familiengebet zufrieden geben, sondern kniete oft allein in der einen oder anderen Ecke nieder. Jedes Mal freute er sich, wenn er das Wort Gottes hörte, sei es gelesen oder gepredigt. Er ging gerne zur Schule, um etwas über Gott zu lernen. Er beobachtete und nahm aufmerksam wahr, was er gelesen hatte, kam nach Hause und sprach mit großer Begeisterung darüber. Und er freute sich über seine Bibel und sagte zu seiner Mutter: „Oh Mutter! Ich habe heute eine schöne Lektion gelernt. Darf ich bitte mein Buch holen, damit du sie hören kannst?“

Als er älter wurde, beschäftigten ihn die Dinge der geistlichen Welt immer mehr, sodass es unglaublich erscheinen würde, hätten wir diese Informationen nicht von einer Person erhalten, deren Treue außer Frage steht. Er lernte schnell, die Heilige Schrift zu lesen, und las mit großer Ehrfurcht, Zärtlichkeit und Seufzern, bis ihm Tränen die Sicht versperrten. Wenn er heimlich betete, weinte er bitterlich. Er beklagte sich oft über die Boshaftigkeit seines Herzens und schien mehr über die Verdorbenheit seiner Natur betrübt zu sein als über die tatsächliche Sünde. Er hatte ein umfassendes Verständnis für die Dinge Gottes, was für jemanden in seinem Alter geradezu erstaunlich war. Er war sehr beunruhigt darüber, dass seine Gedanken beim Gebet abschweiften und er sein Herz nicht immer auf Gott und die Arbeit, die er gerade verrichtete, ausgerichtet halten konnte und seine Zuneigung nicht ständig wach war. Er wachte über sein Herz und beobachtete die Regungen seiner Seele und beklagte sich, dass sie so eitel und töricht waren und sich so wenig mit geistlichen Dingen beschäftigten.

Als er heranwuchs, wuchs er täglich an Wissen und Erfahrung, und sein Auftreten war so himmlisch und seine Reden so ausgezeichnet und erfahrungsreich, dass diejenigen, die sie hörten, äußerst erstaunt waren. Er war überaus beharrlich in seiner Pflicht gegenüber Gott und flehte Gott in bemerkenswertem Maße an und verwendete in seinen Gebeten solche Formulierungen, dass man meinen könnte, es sei unmöglich, dass sie jemals in das Herz eines Kindes gelangen könnten. Er flehte und protestierte und weinte so sehr, dass es manchmal nicht vor den Ohren der Nachbarn verborgen bleiben konnte. Sodass einer aus dem Nachbarhaus gezwungen war, laut zu schreien: „Die Gebete und Tränen dieses Kindes im Nachbarhaus werden mich in die Hölle stürzen, weil der Junge damit meine eigene Vernachlässigung des Gebets so sehr verurteilte.“

Er fürchtete sich sehr vor schlechter Gesellschaft und bat Gott oft, ihn davon fernzuhalten, und dass er niemals Gefallen daran finden möge. Und wenn er jemals ihre bösen Worte hörte, in denen sie den Namen des Herrn missbrauchten oder fluchten oder schmutzige Worte benutzten, dann zitterte er sogar und hatte es eilig, nach Hause zu gehen und zu weinen. Er verabscheute das Lügen aus tiefstem Herzen. Wenn er eine Schuld begangen hatte, war er leicht davon zu überzeugen, sich in eine Ecke oder einen geheimen Ort zurückzuziehen und unter Tränen Gott um Vergebung und Kraft gegen solche Sünden zu bitten. Er hatte einen Freund, der ihn oft beobachtete und an seiner Zimmertür lauschte, von dem ich diese Erzählung erhielt. Wenn man ihn fragte, ob er eine solche Sünde wieder begehen würde, versprach er das niemals mit Bestimmtheit, weil er sagte, sein Herz sei nichts wert; aber er weinte und sagte, er hoffe, dass er es durch die Gnade Gottes nicht wieder tun würde.

Wenn er am Sabbat allein zu Hause war, achtete er darauf, keinen Teil des Tages mit Müßiggang und Spielen zu verbringen, sondern beschäftigte sich mit Beten, Bibellesen und dem Auswendiglernen seines Katechismus. Wenn andere Kinder spielten, dann betete er.

Eines Tages unterhielt sich eine bestimmte Person mit ihm über das Wesen, die Aufgaben und die Vortrefflichkeit Christi und darüber, dass nur er für unsere Sünden büßen und uns das ewige Leben verdienen kann, sowie über andere große Geheimnisse der Erlösung: Er schien diese Dinge rettend zu verstehen und war von dem Gespräch sehr begeistert. Als jemand über die Auferstehung des Leibes sprach, erkannte er dies an; aber dass ein schwacher Leib, der auf dem Friedhof begraben worden war, wieder auferstehen sollte, fand er sehr seltsam, doch mit Bewunderung räumte er ein, dass für Gott nichts unmöglich sei und er jeden Tag dem Tod näher kam.

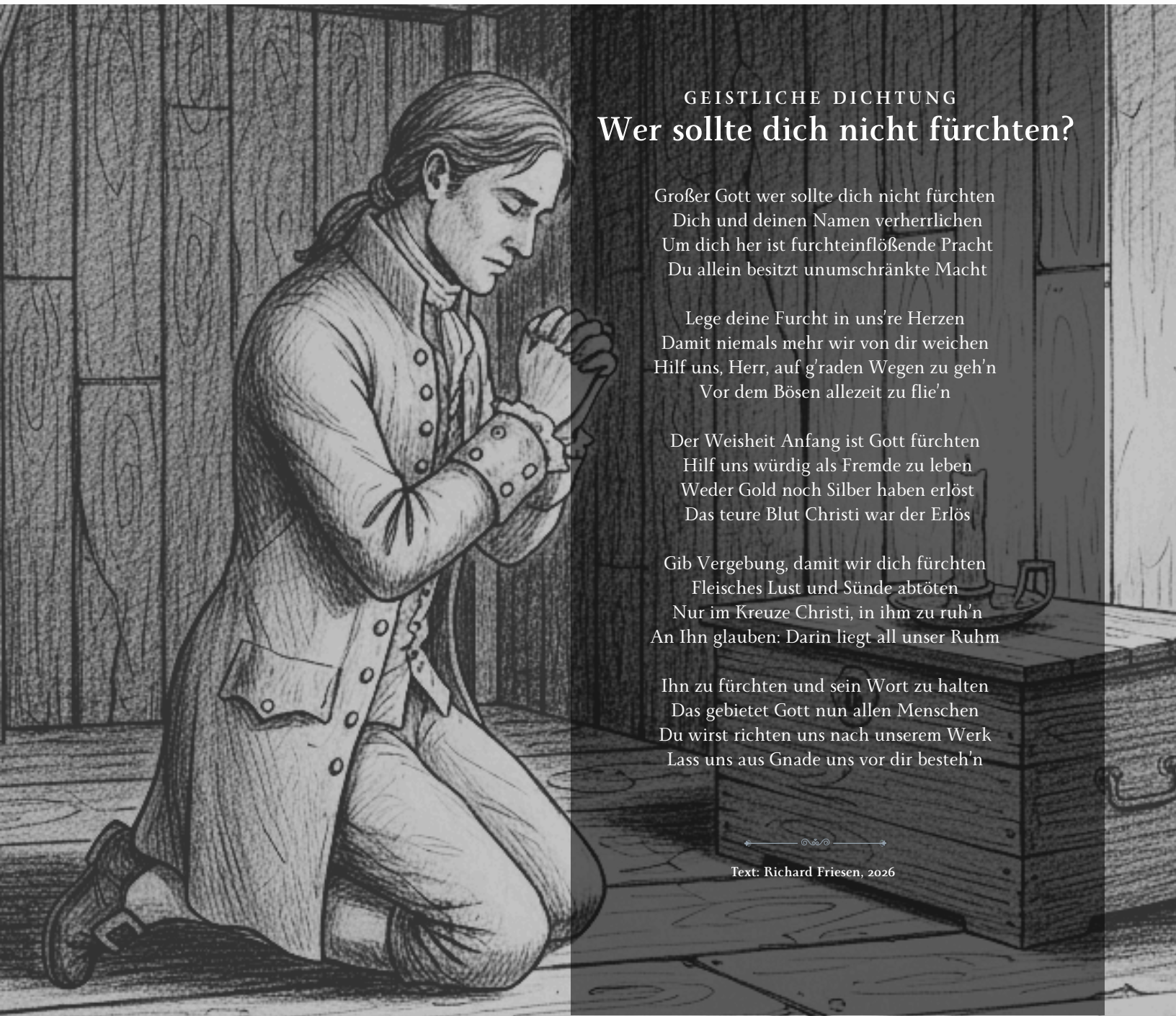
Ein Freund fragte ihn, ob er bereit sei zu sterben, als er zum ersten Mal krank wurde. Er antwortete: Nein, weil er Angst vor seinem eigenen Zustand in der kommenden Welt hatte. „Warum, mein Kind?“, sagte der andere. „Du hast um ein neues

<sup>1</sup> aus A Token for Children - frei übersetzt von Sebastian Thiesen

Herz gebetet, um ein demütiges und aufrichtiges Herz, und ich habe dich gehört. Hast du nicht mit deinem Herzen gebetet?“ „Ich hoffe, dass ich das getan habe“, sagte er. Nicht lange danach fragte ihn dieselbe Person erneut, ob er bereit sei zu sterben. Er antwortete: „Jetzt bin ich bereit, denn ich werde zu Christus gehen.“

Jemand fragte ihn, was aus seiner Schwester werden solle, wenn er sterben und sie zurücklassen würde. Er antwortete: „Der Wille des Herrn muss geschehen.“

Er wurde immer schwächer, ertrug dies jedoch mit großer Sanftmut und Geduld, wartete auf seine Veränderung und gab schließlich freudig seinen Geist dem Herrn. Er rief den Namen des Herrn an und sagte: „Herr Jesus, Herr Jesus.“ In dessen Schoß schief er selig ein, als er, soweit ich mich erinnere, etwa fünf oder sechs Jahre alt war.



## GEISTLICHE DICHTUNG

### Wer sollte dich nicht fürchten?

Großer Gott wer sollte dich nicht fürchten  
Dich und deinen Namen verherrlichen  
Um dich her ist furchteinflößende Pracht  
Du allein besitzt unumschränkte Macht

Lege deine Furcht in uns're Herzen  
Damit niemals mehr wir von dir weichen  
Hilf uns, Herr, auf g'raden Wegen zu geh'n  
Vor dem Bösen allezeit zu flie'n

Der Weisheit Anfang ist Gott fürchten  
Hilf uns würdig als Fremde zu leben  
Weder Gold noch Silber haben erlöst  
Das teure Blut Christi war der Erlös

Gib Vergebung, damit wir dich fürchten  
Fleisches Lust und Sünde abtöten  
Nur im Kreuze Christi, in ihm zu ruh'n  
An Ihn glauben: Darin liegt all unser Ruhm

Ihn zu fürchten und sein Wort zu halten  
Das gebietet Gott nun allen Menschen  
Du wirst richten uns nach unserem Werk  
Lass uns aus Gnade uns vor dir besteh'n



Text: Richard Friesen, 2026

BIBLISCHE LEHRE FÜR UNTERWEGS  
Unsere Podcasts



JETZT DIE  
PODCASTS  
ABONNIEREN!

---

Evangelisch-Baptistische Christuskirche Waiblingen  
Bahnhofstraße 5  
71332 Waiblingen  
media@ebc-waiblingen.de

Spendenkonto  
KSK Waiblingen  
IBAN: DE60 6025 0010 0015 2117 81